

Rezension

Walter, Annette: Inklusive Erziehungs- und Familienberatung – Familien mit Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung, Vandenhoeck & Ruprecht Verlage, Göttingen 2020

Was ist grundsätzlich anders in der Erziehungsberatung von Familien mit einem behinderten Kind? Die besondere Situation der Familie, die sich durch die Beeinträchtigung und/oder chronische Erkrankung eines Kindes ergibt, bleibt bestehen.

Ein Fakt, auf den Erziehungsberatung unter Umständen nicht ausreichend vorbereitet und mit ihren Angeboten eventuell nicht gut eingestellt ist.

Hier schließt das Buch der Diplompsychologin und Kunsttherapeutin Annette Walter eine Lücke. Die Autorin verfügt über langjährige Erfahrungen in der Familienberatung und lässt die Leser an ihrer fachkundigen Begleitung von Familien beim Finden individueller Lösungen für aktuelle und langandauernde Schwierigkeiten teilhaben.

Den Kern des ersten Buchteiles bilden typische Beratungsanlässe und wiederkehrende Themen, die anhand konkreter Falldarstellungen reflektiert werden. Diese betreffen z. B. die Lebenssituation mit einem Kind mit Entwicklungsbesonderheiten, deren Einfluss auf Eltern und Geschwister sowie unterschiedliche Erziehungsfragen. Im Anschluss werden lebenslaufbezogene Themen wie die Kindertagesbetreuung, Schule und das Erwachsenwerden beleuchtet. Dabei findet sich auch ein sehr wertvoller Überblick über professionelle Hilfen.

Der zweite Teil des Buches vermittelt einen kompakten und sehr gut verständlichen Einblick in theoretische Konzepte und Methoden, die in der Beratungstätigkeit grundsätzlich eine wichtige Rolle spielen und deren Adaption gut möglich ist. Zu Recht und der Bedeutung in Bezug auf den Leidensdruck angemessen ist das Kapitel zum Umgang mit auffälligem, belastendem Verhalten besonders ausführlich abgefasst.

Wichtig sind hier auch die Bearbeitung der oft kaum zu leistenden Abgrenzung zu psychischen Erkrankungen, einschließlich des Problems der mangelhaften psychiatrischen Versorgung von jungen Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen. Hier wurde für mich das Ringen der Autorin um Lösungen für die Not im Hier und Jetzt besonders deutlich.

In den abschließenden Kapiteln untersucht Annette Walter gängige therapeutische Ansätze auf ihre Eignung für die Arbeit mit Familien mit einem Kind mit Behinderung - wobei hier auch der Übergang zu den in der Heilpädagogik üblichen Methoden oft fließend ist. Als Kunsttherapeutin hat die Beraterin natürlich ein Repertoire unterschiedlichster, gut adaptierbarer schöpferischer Ideen, an denen sie ihre Leserinnen und Leser teilhaben lässt. Diese laden zum Ausprobieren und Weiterentwickeln ein.

Im gesamten Text ist für mich das Wissen der Autorin um die Begrenztheit der Möglichkeiten bei der Begleitung von Familien spürbar. Nur aus dieser Haltung heraus ist echte Hilfe möglich. Darum empfehle ich das Buch von ganzem Herzen.

Sybille Lenk